

Die Situation wiesenbrütender Vogelarten im Bundesland Salzburg

LEOPOLD SLOTTA-BACHMAYR, ROBERT LINDNER, CHRISTINE MEDICUS-ARNOLD, JOHN PARKER, JOSEF ROBL, BARBARA SINN, ERICH SINN und SABINE WERNER

Einleitung

Im Salzburger Flachgau und in angrenzenden Bereichen Oberösterreichs und Bayerns befinden sich zum Teil noch sehr große, extensiv bewirtschaftete Wiesenflächen. Diese kommen in erster Linie im Bereich von Verlandungszonen an Seen, aber auch auf ehemaligen Hochmooren vor. Inneralpin sind diese Flächen viel seltener, in Salzburg befindet sich das bedeutendste Gebiet dieser Art am Südufer des Zeller Sees.

Diese Wiesengebiete haben seit jeher das Interesse von Ornithologen erregt und sind daher relativ gut untersucht. So publizierte WOTZEL bereits 1961 erste Bestandszahlen einiger Wiesenvogelarten für diesen Bereich. Weiters folgte dann die Bearbeitung einzelner Teilgebiete (vgl. WINDING 1979a und b; PARKER 1981) und Anfang der 80er Jahre wurden die Salzburger Voralpenseen genauer untersucht (ARNOLD 1980, 1986). Eine genauere Bearbeitung des

gesamten Gebietes liegt jetzt jedoch schon mehr als 10 Jahre zurück.

In dem beschriebenen Gebiet befindet sich derzeit auch eine der größten Brachvogelpopulationen Österreichs, die jedoch in mehrere kleine Brutgebiete aufgespalten ist (SLOTTA-BACHMAYR 1992). Gerade der Große Brachvogel ist als Indikatorart für große, zusammenhängende, extensiv bewirtschaftete Wiesengebiete in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Nachdem die Gesamtsituation des Großen Brachvogels in diesem Bereich soweit bekannt war, sollten 1992 auch alle anderen Wiesenvogelarten vor allem in den Brachvogelbrutgebieten und einigen anderen bedeutenden Wiesenflächen erhoben werden.

In dieser Publikation soll die derzeitige Situation der Wiesenvögel im Bundesland abgeschätzt werden, als Grundlage dafür dient eine Erhebung wiesenbrütender Vogelarten von 1992 (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993) sowie eine Reihe älterer Publikationen.

Art	Bestand	Trend
Birkhuhn	in den 60er Jahren ausgestorben	
Uferschnepfe	sporadischer Brutvogel	
Rotschenkel	letzte Brut 1966	
Graumammer	sporadischer Brutvogel der 70er Jahre	
Wachtel	< 10 Bp	?
Wachtelkönig	< 10 Bp	--
Kiebitz	100 – 150 Bp	--
Bekassine	< 50 Bp	?
Großer Brachvogel	ca. 20 Bp	=
Feldlerche	?	?
Wieseniepieper	< 50 Bp	++
Schafstelze	< 10 Bp	=
Schwarzkehlchen	< 10 Bp	(+)
Braunkehlchen	?	(-)

Tabelle 1: Bestandsgrößen und Trends wiesenbrütender Vogelarten im Bundesland Salzburg.

Bp – Brutpaare, ++ – Trend positiv, -- – Trend negativ, = – Trend gleichbleibend, ? – Trend unklar

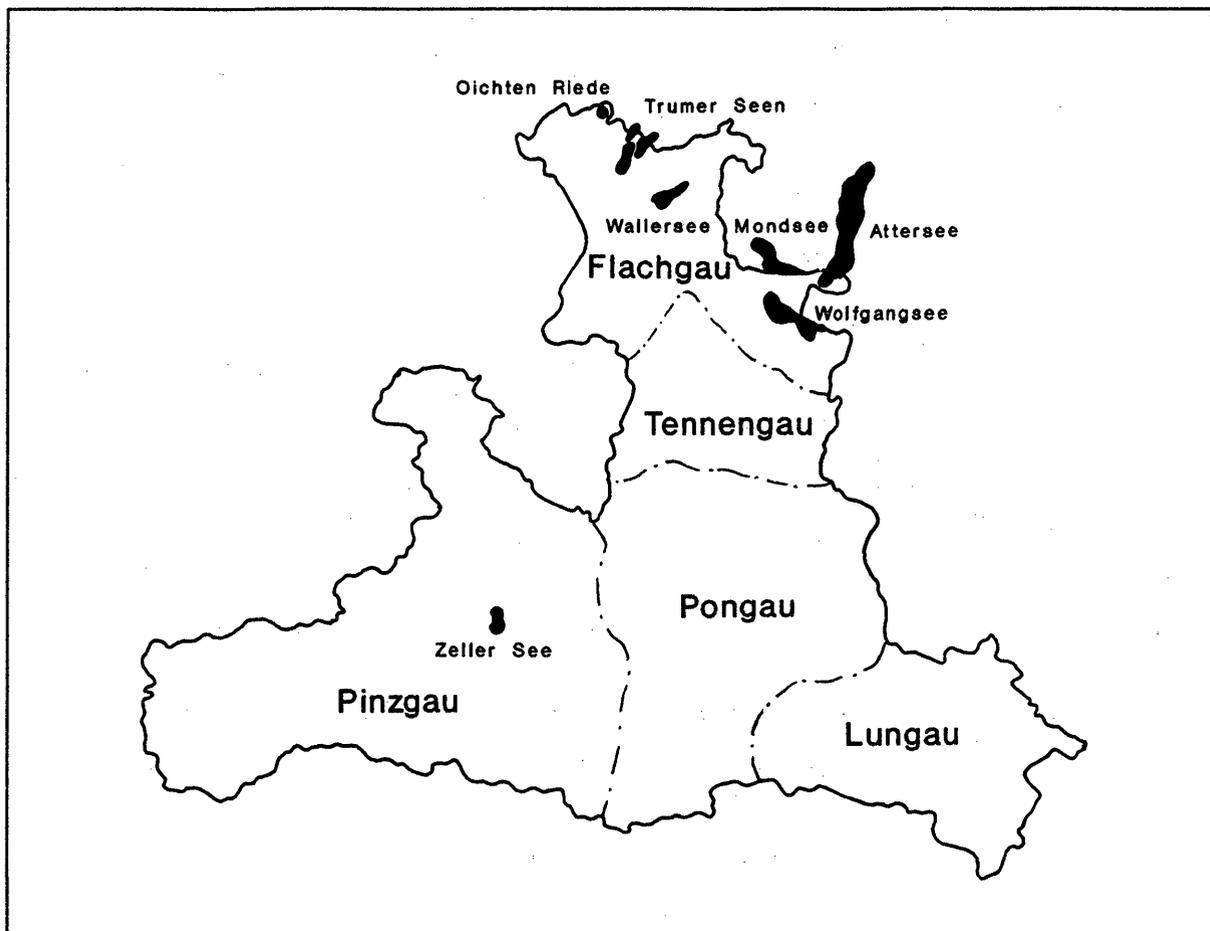


Abbildung 1: Darstellung der Seen mit Verlandungszone und Bezeichnung der Gaue im Bundesland Salzburg.

Darstellung der Bestandssituation

Birkhuhn (*Tetrao tetrix*)

In den Almbereichen des subalpinen Wald- und Zwergstrauchgürtels ist das Birkhuhn in Salzburg durchaus häufig anzutreffen, bis Ende der 60er Jahre gab es aber auch eine kleinere Population im Salzburger Flachgau. Für 1968 wurde der Bestand in diesem Bereich auf ca. 30 Hähne geschätzt (SPINDLER 1969). Die Vögel konnten sowohl am Wallersee als auch in den Oichten Rieden beobachtet werden. Über das endgültige Verschwinden dieser Vogelart aus dem Flachgau ist nichts genaueres bekannt, in erster Linie dürften dafür jedoch Jagd, intensive Landwirtschaft und zunehmende Störung verantwortlich sein.

Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

Diese Vogelart ist in Salzburg als regelmäßiger Durchzügler bekannt. Besonders am Wallersee konnten auch in neuerer Zeit regelmäßig bis zu 15 Exemplare beobachtet werden (ARNOLD

1980, Kafka mündl.). 1985 konnte in diesem Bereich auch eine Brut der Uferschnepfe nachgewiesen werden (ARNOLD 1985). Dieser Nachweis war der erste und einzige für das Bundesland Salzburg.

Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Ehemals bestand ein kleines Brutvorkommen von maximal 6 Paaren am Wallersee, das jedoch in Folge der Anlage des Yachthafens zu Beginn der 60er Jahre erlosch (WOTZEL 1968, ARNOLD 1980). Derzeit kann der Rotschenkel in Salzburg nur mehr sporadisch während des Durchzugs, meist an der Grenze zu Oberösterreich und am Wallersee, beobachtet werden.

Grauammer (*Miliaria calandra*)

Ein exakter Brutnachweis der Grauammer in Salzburg liegt bis jetzt noch nicht vor, es gibt jedoch einige Beobachtungen, die in den 70er Jahren eine Brut vermuten ließen (WOTZEL 1976, ARNOLD 1980). Eine Brut war zu dieser Zeit umso wahrscheinlicher, da im nahen Haarmoos (Bayern) bis in die 60er Jahre eine

Population mit 20–30 Brutpaaren vorhanden war (STRAUBINGER 1990). In jüngerer Zeit kam es zu einigen Beobachtungen singender Männchen im Bereich des Blinking Moores (Ch. Arnold mündl.), der Oichten Riede (L. Slotta-Bachmayer mündl.) am Irrsee (O. Endlweber mündl.) und im Lungau (Salzb. Landeskartei). Detaillierte Daten über dieses neuerliche Auftreten der Graumammer in Salzburg liegen derzeit jedoch noch nicht vor.

Wachtel (*Coturnix coturnix*)

1992 konnte in den großen Wiesengebieten des Salzburger Flachgaus keine Wachtel festgestellt werden (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993). In erster Linie gibt es aus Salzburg Beobachtungen von einzelnen schlagenden Hähnen. Inwieweit es sich um Brutvögel oder nur um Durchzügler handelt ist nicht bekannt.

Wachtelkönig (*Crex crex*)

1992 konnten auch keine Wachtelkönige in den großen Wiesengebieten verhört werden (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993). Aus den letzten Jahren gibt es jedoch Nachweise dieser Vogelart aus den Oichten Rieden und dem Lungau und Tennengau (Salzb. Landeskartei). Auch hier ist fraglich, ob es sich wirklich um Brutvögel handelt, da nur größere Rufgruppen im Mai auf brütende Wachtelkönige hinweisen (Schäffer mündl.).

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Kiebitz stellt die häufigste Wiesenlimikole in Salzburg dar und erreicht in intensiver bewirtschafteten Feuchtwiesen an den Salzburger Vorlandseen Dichten bis zu 4 Bp/10 ha (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1993). Es gibt Brutnachweise des Kiebitzes praktisch aus allen breiteren Flußtälern, wobei im Lungau Brutnachweise auf 1.000 m bekannt sind (WOTZEL 1984). In den letzten Jahren konnte im klimatisch ungünstigeren Pinzgau keine Brut mehr festgestellt werden. Es scheint, daß der Kiebitz diese Gebiete räumt, was als Bestandsrückgang interpretiert werden könnte. Dieses Ergebnis deckt sich mit Untersuchungen aus Deutschland, in denen ebenfalls ein Bestandsrückgang des Kiebitzes festgestellt werden konnte (FLADE & STEIOF 1988).

Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Aufgrund der versteckten Lebensweise gestaltet sich die Erhebung der Bekassine relativ schwierig. Weiters besiedelt diese Vogelart auch relativ kleine Feuchtgebiete (GLUTZ et al. 1977), wodurch einzelne Brutpaare leicht übersehen werden können. 1992 konnten in Salzburg ca. 30

Brutpaare festgestellt werden, wobei das Vorkommen nicht nur auf den Flachgau beschränkt ist. Im Vergleich mit den Erhebungen in den Wiesengebieten des Flachgaus (WOTZEL 1966) zeigt sich besonders in den Oichten Rieden und im Waidmoos eine beträchtliche Zunahme dieser Vogelart. Ob es sich hier um eine echte Zunahme oder um methodische Fehler handelt, ist nicht bekannt.

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Diese Wiesenlimikole kann als eine der bestuntersuchten Vogelarten Salzburgs bezeichnet werden. Der Bestand betrug 1960 20 Brutpaare (WOTZEL 1961) und hat sich bis 1992 nicht wesentlich verändert (SLOTTA-BACHMAYR 1992). Es kam jedoch in den einzelnen Teilgebieten zu wesentlichen Veränderungen. Während der Bestand in den Oichten Rieden deutlich zugenommen hat, nahm er in den anderen Flächen um den gleichen Betrag ab (SLOTTA-BACHMAYR 1992).

Der Bruterfolg des Großen Brachvogels ist äußerst gering. Damit kann sich die Population ohne Zuwanderung von außen nicht stabil halten. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang das Ibmer Moor (Oberösterreich) und das Haarmoos in Bayern (SLOTTA-BACHMAYR 1992).

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Da die Wiesenvogeluntersuchungen in erster Linie auf Flächen stattgefunden haben, die für die Feldlerche nur bedingt geeignet sind, kann hier keine eindeutige Aussage über die Situation dieser Vogelart gemacht werden. Die Feldlerche dürfte in den Agrargebieten Salzburgs regelmäßig anzutreffen sein, inwieweit sich die intensivere Nutzung von Mähwiesen auf den Bestand der Feldlerche negativ auswirkt, ist derzeit noch nicht bekannt.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

1977 konnte am Wallersee erstmals ein brütender Wiesenpieper entdeckt werden (LINDENTHALER 1977). Ob es sich hier tatsächlich um das erste Auftreten im Bundesland handelt, ist nicht bekannt. In der Zwischenzeit hat sich der Wiesenpieper jedoch stark ausgebreitet und ist derzeit in allen größeren, extensiven Wiesengebieten zu finden (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1992). Diese Ausbreitung dürfte mit einer generellen Araelausweitung des Wiesenpiepers zusammenhängen (HUDEC & ŠTASTNÝ 1979) und es ist abzuwarten, welche Bestandsgrößen der Wiesenpieper in Salzburg endgültig erreichen wird.

Schafstelze (*Motacilla flava*)

Die Schafstelze kommt nur an drei Stellen im Bundesland Salzburg vor (AUSOBSKY 1962, WINDING 1974). Der Bestand ist derzeit mit ca. 10 Brutpaaren stabil. Interessant ist, daß am Zellersee nicht die mitteleuropäische Rasse *Motacilla f. flava*, sondern sowohl die Aschköpfige Schafstelze *Motacilla f. cinereocapilla* als auch die Maskenstelze *Motacilla f. feldegg* angetroffen werden können und hier auch hybridisieren (GLUTZ & BAUER 1985).

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)

Noch seltener als die Schafstelze ist das Schwarzkehlchen in Salzburg anzutreffen. Der erste Brutnachweis stammt vom Zellersee (WINDING 1977), und ein zweiter aus dem Salzburger Flachgau (GRAF 1986). 1993 konnte ein weiteres Gebiet mit 2–3 Brutpaaren festgestellt werden (S. Werner & L. Slotta-Bachmayer mündl.). Inwieweit auch im Lungau noch Schwarzkehlchenvorkommen zu erwarten sind, ist derzeit nicht bekannt.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Ehemals dürfte das Braunkehlchen in Salzburg sowohl in den Tälern, als auch in den Hochlagen sehr häufig gewesen sein (WOTZEL 1983). Die Untersuchung zeigt jedoch, daß diese Vogelart vor allem in den tiefer liegenden Wiesen des Flachgaus stark abgenommen hat (SLOTTA-BACHMAYR et al. 1992). Nur in etwas höher liegenden Mooren am Alpenrand und inneralpin konnten zum Teil noch sehr gute Bestände festgestellt werden (vgl. PARKER 1990). Erste Begehungen im Lungau haben gezeigt, daß auch hier noch größere Braunkehlchenbestände zu finden sind (STADLER 1991, S. Werner & L. Slotta-Bachmayer mündl.) darüber liegen jedoch derzeit noch keine detaillierten Untersuchungen vor.

Zusammenfassende Darstellung

Im Bundesland Salzburg sind die meisten großen und wichtigen Wiesengebiete als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Weiters werden vom Amt der Salzburger Landesregierung Prämien für extensive Bewirtschaftung ausgeschüttet. Die Wahl dieser Bewirtschaftungsform erfolgt jedoch überall auf freiwilliger Basis. Weiters sind besonders die Wiesengebiete an den Seeufern einem extrem hohen Erholungsdruck ausgesetzt.

Für das Bundesland Salzburg wäre es dringend notwendig, ein umfassendes Schutzkonzept zu erarbeiten. Darin sollten Prioritäten für den Wiesenvogelschutz und mögliche Erweiterungen von Wiesenvogelbrutgebieten aufgezeigt werden.

Damit könnten vor allem die vorhandenen Mittel effektiver eingesetzt werden.

Literatur

- ARNOLD, B. (1980): Die Verbreitung von Goldammer (*Emberiza citrinella*), Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*) und Grauammer (*Emberiza calandra*) im Lande Salzburg. Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 83, 1-22.
- ARNOLD, CH. (1980): Die Vogelwelt der Salzburger Vorlandseen – Wallersee und Trumer Seen – und ihrer Einzugsgebiete. Stud. Forsch. Salzburg 1, 49-66.
- ARNOLD, CH. (1985): Erst-Brutnachweis der Uferschnepfe (*Limosa limosa*) am Wallersee, Salzburger Flachgau (505 m NN, N 47°53'/E 13°08'). Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 101, 2-4.
- ARNOLD, CH. (1986): Studie zur vogelkundlichen Situation des Salzburger Voralpenseengebietes. Stud. Forsch. Salzburg 2, 297-334.
- AUSOBSKY, A. (1962): Erster Brutnachweis der Mittelmeer-Schafstelze (*Motacilla flava cinereocapilla*) in Österreich. Egretta 5: 3-7.
- FLADE, M. & K. STEIOF (1988): Bestandstrends häufiger norddeutscher Brutvögel 1950–1985: Eine Analyse von über 1400 Siedlungsdichtuntersuchungen. Proc. Int. Centennial Meet. DO-G. Current Topics in Avian Biology, 249-260.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 7. Wiesbaden. 893 pp.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 10. Wiesbaden. 1.181 pp.
- GRAF, M. (1986): Zweiter Brutnachweis des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) im Lande Salzburg (Siggerwiesen, ÖK 63, N 47°52'/E 12°59'). Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 105, 11.
- HUDEC, K. & K. ŠTASTNÝ (1979): Zur Ausbreitungstendenz des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis*) in der Tschechoslowakei. Egretta 22, 18-26.
- LINDENTHALER, A. (1977): Der Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). Neuer oder bisher übersehener Brutvogel im Lande Salzburg? Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 72, 1-2.
- PARKER, J. E. (1981): Zur Vogelwelt des Fuschlsees, insbesondere des Naturschutzgebietes Fuschlseemoor, Hof bei Salzburg. Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 87, 1-9.

- PARKER, J. E. (1990): Zur Biologie und Ökologie einer Braunkehlchen-Population (*Saxicola rubetra*) im Salzburger Voralpengebiet (Österreich). *Egretta* 33, 63-77.
- SLOTTA-BACHMAYR, L. (1992): Die Situation des Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) im Salzburger Flachgau und in angrenzenden Gebieten. *Egretta* 35, 173-183.
- , R. LINDNER, CH. MEDICUS-ARNOLD, J. PARKER, J. ROBL, B. SINN, E. SINN & S. WERNER (1993): Erhebung wiesenbrütender Vogelarten im Bundesland Salzburg, 1992. Unveröff. Manuskript, 53 pp.
- SPINDLER, F. (1969): Zum Vorkommen des Birkwils im Flachgau. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 34, 1.
- STRAUBINGER, J. (1990): Vogelwelt im östlichen Chiemgau. Grundlage zur Avifauna des Rupertiwinkels. LBV-Kreisgruppe Traunstein, 200 pp.
- STADLER, S. (1991): Die Vogelwelt des Saumooses und seines angrenzenden Umlands bei St. Michael im Lungau. *Salzburger Vogelkundl. Ber.* 3, 21-32.
- WINDING, N. (1974): Erster Sicht- und Brutnachweis der Maskenstelze (*Motacilla flava feldegg*) im Lande Salzburg. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 59: 1-2.
- (1977): Brut des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) am Zeller See (Zell am See) und Bemerkungen zum Durchzug des Schwarzkehlchens durch das Land Salzburg. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 72, 9-13.
- (1979a): Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebiets Zeller See-Südufer, Zell am See, Salzburg. I. Teil: Gaviiformes bis Cuculiformes. *Vogelkundl. Ber. Inf. Ausgabe Salzburg* 77, 1-29.
- (1979b): Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebiets Zeller See-Südufer, Zell am See, Salzburg. II. Teil. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 78, 1-25.
- WOTZEL, F. (1961): Die Bestände des Großen Brachvogels und des Kiebitzes im Salzburger Flachgau und seinen oberösterreichischen Grenzgebieten. *Anz. Orn. Ges. Bayern* 6, 42-54.
- (1966): Ergebnisse der Begehungen sämtlicher als Limikolen-Brutbiotope bekannte Moore und Verlandungsgebiete des Salzburger Flachgaus in der Zeit von 2.4. bis 24.4.1966. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 24, 1-6.
- (1968): Über Verbreitung und Bestände der Bekassine und des Rotschenkels im Lande Salzburg. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 30, 1-26.
- (1983): Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* L.) im Lande Salzburg. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 94, 1-10.
- (1984): Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Lande Salzburg. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 97, 1-19.
- (1976): Die Grauammer, vermutlicher Brutvogel beim Flugplatzgelände. *Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg* 66, 3.

Kontaktanschrift der Verfasser:

Mag. Leopold Slotta-Bachmayr
Rettenpacherstraße 5
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Slotta-Bachmayr Leopold, Lindner Robert, Medicus-Arnold Christine, Parker John Edward, Robl Josef, Sinn Barbara, Sinn Erich, Werner Sabine

Artikel/Article: [Die Situation wiesenbrütender Vogelarten im Bundesland Salzburg 26-30](#)